



Schaurig-schön: Bei der Halloween-Dinnerparty im Schloss Morsbroich waren fast alle Gäste **aufwändig** kostümiert. Auch **Schauspieleinlagen** gehörten zum Programm. RP-FOTO: UWE MISERIUS

Vier-Gänge-Menü für Dracula

Mit originellen **Kostümen** und Dekorationen wurde am Wochenende in vielen Leverkusener Kneipen und Gaststätten Halloween gefeiert. Im Schloss **Morsbroich** gab's sogar ein Dinner für Vampire.

VON TOBIAS KRELL

LEVERKUSEN Das Schloss Morsbroich gehört gewöhnlich nicht zur Gattung der Grusel-Gemäuer. Schaueratmosphäre kam zu Halloween trotzdem auf. Dafür sorgte das Team des Schloss-Restaurants. Dessen Idee, das regelmäßige Dracula-Dinner auch zum aus den Vereinigten Staaten importierten Fest zu veranstalten, erwies sich als Volltreffer. Der Abend um ein Vier-Gänge-Menü mit „Drago Secco“ als Aperitif und Theatersequenzen war nicht nur ausverkauft, fast alle der 70 Gäste kamen auch im passenden Vampir-Gewand.

Kostüme wie die Schauspieler

„Die sind kaum von den Schauspielern zu unterscheiden. Das ist sensationell“, schwärmte Restaurantleiterin Edina Skenderovic. Der Anteil kostümierter Gäste war bei

den anderen Halloween-Veranstaltungen im Stadtgebiet zwar deutlich geringer. Der guten Stimmung tat das keinen Abbruch. In der vollen Opladener Stadthalle waren es neben einer Handvoll Hexen vor allem die Angestellten, die durch Grusel-Outfits dem Anlass Rechnung trugen. Untote verschiedener Art – vom Zombie mit Messerwunden bis zum Klassiker Vampir – servierten unter anderem den Blutdrink (ein Mixgetränk auf Wodka-Basis). Die Dekoration aus Spinnweben, Gerippen und Totenköpfen tat ihr Übriges zur Schaueratmosphäre. Nur „Hexenverbrennung“ und „Sarganprobe“ – in der Werbung für die Veranstaltung erwähnt, suchten die Gäste, die dahinter besondere Aktionen vermuteten, vergeblich. „Das war nur sinnbildlich gemeint“, sagte Restaurantleiter Mario Benincasa. Mit seinem Team hatte er rund zwei

Tage investiert, um Opladens „guter Stube“ ein Halloween-Kleid zu verpassen.

Dekorationen mit Spinnen und Netzen, Kürbissen, Gespenstern, Fledermäusen oder Skeletten fanden sich auch in der Opladener Neustadt in nahezu jedem Szenelokal. In Gruselambiente feierte „Bi-

zarre“-Wirt Martin Mansi am Abend des amerikanischen Festes seinen Geburtstag. Und ein Kiosk-Besitzer auf der Kölner Straße rückte zur Freude zahlreicher Kinder auf die Ansage „Süßes, sonst gibt's Saures“ allerhand Leckereien heraus. Im „Topas“ servierten die Thekenkräfte bei düsterer Musik solch wohlklingende Getränke wie „Hot Bloody Mary“, „Schamane“, „Schlangenblut“, „Gifthehe“ oder „Alchemist“.

Kaum Zuschauer beim Folk-Konzert

Eckhardt Meszelinsky versuchte es im „Scala“-Saal mit irischer Live-Musik. Doch die hervorragende Kapelle „The Mahones“ spielte vor nahezu leerem Haus. „Wir haben wohl zu wenig und zu spät Werbung gemacht. Die Leute wollen wohl lieber eine Party statt eines Konzertes. Das machen wir nächstes Jahr besser“, versprach der Jazztage-Chef.

INFO

Halloween

Das Fest Halloween, das am **Vorabend** von Allerheiligen gefeiert wird, kam über die USA nach Deutschland. Die Ursprünge liegen jedoch in **Irland** – im keltischen Fest „Samhain“. Im 19. Jahrhundert brachten Einwanderer aus Irland und britische **Katholiken** den Brauch in die Vereinigten Staaten.